

0000

Jan.

FIN!log

die Zeitschrift für
wissbegierige Informatiker

Forsätze 2012

- 1) Gchsünder
ernerer
- 2) Mehr Sport
- 3) Mehr Ordnung
- 4) Wehniger Zoggn

Preis: Unbezahlbar

Inhaltsverzeichnis

Neues aus FINland	00001
Der perfekte Arbeitsplatz	00010
Interview: Professor Jürgen Dassow	00011
Global Game Jam	00100
Wir suchen Dich!	
Der Verein Unimentor e.V. stellt sich vor.	00101
Bidoku	00101
Was ist eigentlich ein Debattierclub?	00111
Neue Bibliotheksschließfächer	01000
Random Review: Geheime Filmtipps	01001
Arbeitsgruppe Multimedia und Security	01010
BeFINDlichkeiten im Januar	01100
Sprüche & Zitate	01100
Veranstaltungen im Januar	01101

FIN.log online: www.farafin.de/fachschaftszeitung

Impressum

Die FIN.log ist die Zeitung der Studenten der Fakultät für Informatik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Herausgegeben wird sie vom Fachschaftsrat der Fakultät für Informatik.



www.farafin.de

post@farafin.de

Ihr habt lustige Sprüche von Professoren?
Ihr wollt selbst kreativ werden und in der Redaktion mitarbeiten?
Ihr habt interessante Neuigkeiten, eigene Berichte, Anregungen oder Kritik?

Dann schreibt eine Mail an fin.log@farafin.de!

Alle Artikel sind mit dem Kürzel des jeweiligen Autors gekennzeichnet und stellen dessen Meinung dar.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Projektleitung:

Julia Hempel

Redaktion:

Anja Bachmann [ab]

Julia Hempel [jh]

Maria Manneck [mm]

Marko Dankel [md]

Kai Dannies [kd]

Grafik:

Maria Manneck

Marketing und Druck:

Kai Dannies

TeXnik:

Kai Dannies

Redaktions-E-Mail: fin.log@farafin.de

Auflage: 250

Prosit Neujahr!

Die Redaktion der FIN.log wünscht euch allen ein frohes neues Jahr! Hoffentlich könnt ihr alle Vorsätze, die ihr euch gesetzt habt, auch umsetzen :)

Unsere Vorsätze sind unter anderem, dass wir euch weiter mit unseren Reihen "Forschung an der FIN" und "Was macht man eigentlich in..." auf dem Laufenden halten wollen, aber auch dass wir euch weiterhin Interviews und spannende Artikel präsentieren.

In dieser Ausgabe stellen wir euch den Debattierclub vor, präsentieren das Spiel "Bidoku" für den kleinen Zeitvertreib zwischendurch und liefern euch ein Random Review über einige Filme, die man lieber nicht zeigen sollte, wenn man einen gehobenen Abend plant.

Viel Spaß beim Lesen wünscht eure FIN.log-Redaktion

Eure FIN.log-Redaktion

Neues aus FINland

Goodbye UnivIS

Am 01.03.2012 soll die Umstellung vom UnivIS auf das HIS-LSF durchgeführt werden. Der UnivIS-Server bleibt noch online, die Daten werden aber nicht mehr aktualisiert.

CV-Pool für Lehrerausbildung

Der CV-Pool steht bis auf weiteres nicht für Studenten zur Verfügung, da er als Raum für die Lehrerausbildung genutzt wird.

Rückmeldung nicht vergessen

Vom 16.01.2012 bis zum 04.02.2012 ist der Rückmeldezeitraum für das Sommersemester 2012. Den Semesterbeitrag von 66,5 EUR könnt ihr per Lastschriftverfahren im HIS-QIS oder per Banküberweisung bezahlen.

Vollversammlung an der FIN

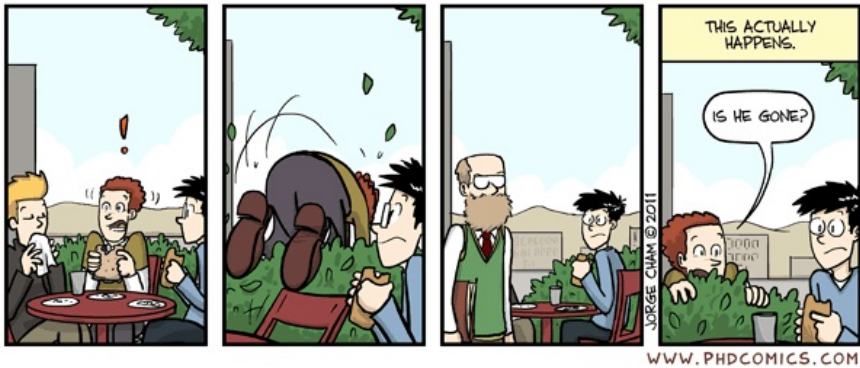
Am 01.02. Wird die Vollversammlung der FIN um 13:00 im FIN-Hörsaal stattfinden. Alle Mitglieder der FIN sind herzlich eingeladen diesem Jahresrückblick 2011 und der Jahresvorschau 2012 beizuwohnen.

Sonderöffnungszeiten der UB in der Prüfungszeit

In der Zeit vom 21. Januar 2012 bis 26. Februar 2012 hat die Bibliothek samstags und sonntags von 10:00 Uhr bis 23:00 Uhr geöffnet.

In eigener Sache

Die FIN.log ist wie immer auf der Suche nach fleißigen Mitschreibern. Ab April werden dringend neue Redakteure gesucht um den Fortbestand der FIN.log zu sichern. Wenn ihr also an diesem schönen Werk mitarbeiten wollt meldet euch unter FIN.log@farafin.de.

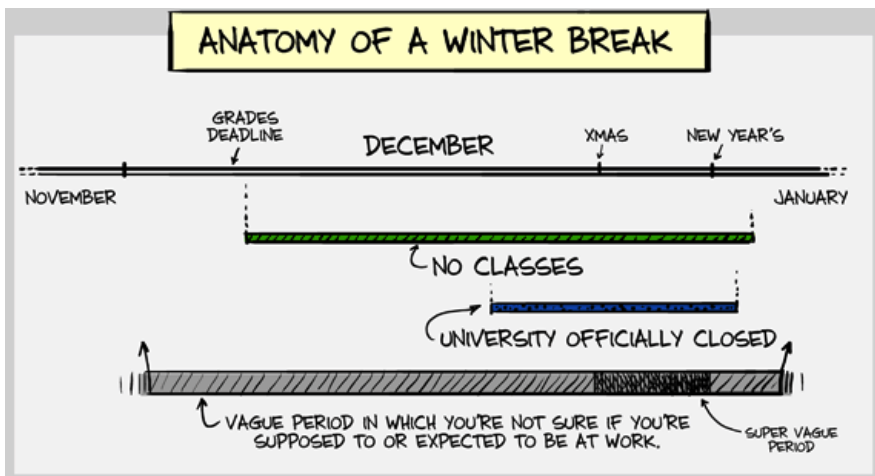


Der perfekte Arbeitsplatz

Manche brauchen drei Monitore, um gut arbeiten zu können. Für andere wiederum ist vor allem ein Internetzugang überlebensnotwendig. Es gibt Verfechter des altbewehrten Windows-Betriebssystems, die nerdigen Linux-User oder die MacOS-Liebhaber. Weiterhin besteht der Kampf

zwischen Laptops und Tower-PCs.

Es gibt massig Facetten des perfekten Arbeitsplatzes. Der FaRaFIN würde von euch gern wissen, was ihr zum Arbeiten braucht. Schreibt es per Mail an post@farafin.de mit dem Betreff "perfekter Arbeitsplatz".



Interview: Professor Jürgen Dassow

Professor Dassow gehört zu den Urgesteinen der FIN. Meine Recherchen vor dem Interview ergaben eine Fakultätszugehörigkeit seit 1992. Von 1993 bis 1996 war er Rektor der Otto-von-Guericke-Universität. Er war danach bis 2005 Dekan der FIN und ist seitdem Institutsleiter des Instituts für Wissens- und Sprachverarbeitung.



FIN.log: Zunächst mal einen schönen guten Tag Professor Dassow. Danke, dass sie sich die Zeit für ein Interview genommen haben.

Prof. Dassow: Kein Problem. So lange bleibe ich Ihnen auch nicht mehr erhalten.

FIN.log: Ja, davon hörte ich. Wann werden sie uns eigentlich verlassen?

Prof. Dassow: Mein letzter Arbeitstag wird der 30. September dieses Jahres sein. Aber den nächsten Erstsemestern werde ich noch erhalten bleiben: Im nächsten Wintersemester werde ich nochmals die Logikvorlesung halten.

FIN.log: So ganz können Sie sich wohl nicht von der Uni trennen?

Prof. Dassow: Nein, das hat eher etwas damit zu tun, dass ich der Fakultät beim Sparen helfen möchte. Wenn ich dort als Dozent einspringe, kostet das deutlich weniger als eine Gastprofessur zu berufen.

FIN.log: Wenn man sich Ihren Lebenslauf anschaut, könnte man meinen, Sie sind, seit Sie Professor bei uns sind, auf dem absteigenden Ast - erst Rektor, dann Dekan und nun Institutsleiter.

Prof. Dassow: (lacht) Könnte man meinen. Aber Sie erzählen nur die halbe Geschichte.

FIN.log: Wie meinen Sie das?

Prof. Dassow: Bevor ich Professor an der FIN wurde, war ich bereits seit 1980 an der Fakultät. Da war ich auch Studiendekan und Dekan. Dem "Abstieg" ging also auch ein Aufstieg voraus. Davon abgesehen wollte ich mich darauf konzentrieren, wieder die eigentlichen Aufgaben einer Professors wahrzunehmen: Forschung und Lehre. Beides macht mir sehr viel Spaß.

FIN.log: Ja, ich erinnere mich gut an mein erstes Semester. In Logik dachte ich mir damals "So habe ich mir einen Professor immer vorgestellt". Aber auch die Anzahl ihrer Veröffentlichungen - inzwischen sind es über zweihundert. Während des größten Teils der Zeit waren sie Dekan. Wie schafft man es, sich in der Zeit noch mit so vielen Forschungsfragen zu beschäftigen?

Prof. Dassow: Ja die Zeit muss man sich dann schon nehmen. Aber 200 hört sich nach mehr Fragen an, als ich eigentlich gelöst habe. Oft gab es mehrere Paper zum selben Thema aus verschiedenen Blickwinkeln. Nichtsdestotrotz gehört es natürlich zum Wesen des Professors, sich mit interessanten Fragen zu beschäftigen und mir hat es immer Spaß gemacht.

FIN.log: So richtig als nicht-Professor kann ich mir Sie nicht vorstellen. Was machen Sie, wenn Sie nicht mehr Professor sind?

Prof. Dassow: Am meisten freue ich mich darauf, mehr Zeit mit meiner Familie, insbesondere meinen Enkeln, zu verbringen. Daneben werde ich endlich mal wieder regelmäßig Sport machen. Fahrradfahren und Fitnessstudio sollen auf dem Programm stehen. Auch in meiner kleinen Bibliothek warten noch ungelesene Bücher auf mich. Außerdem kann ich meiner Frau dann im Garten zur Hand gehen. Aber ganz wird mich die Arbeit eines Professors nicht loslassen. Neben der Logik, die ich noch lese, wird es auch immer Gutachteranfragen geben, die ich natürlich auch noch bearbeite.

FIN.log: Wie alt sind denn die Enkel? Und wie viele Bücher warten auf Sie?

Prof. Dassow: Meine Enkel sind momentan 13, 5 und 2 Jahre alt. Die werden mich

noch eine Weile beschäftigen. Und wieviele Bücher...schwierige Frage. Vierstellig ist die Zahl auf jeden Fall. Hauptsächlich sind es Krimis und historische Romane.

FIN.log: So ziemlich am Ende Ihrer Professorenzeit - was möchten Sie Ihren Studenten gern mitgeben?

Prof. Dassow: Ich wünschte, die Studenten würden sich mehr an den Ursprung des Wortes "Studieren" erinnern. Es bedeutet "sich bemühen". Ich erlebe in letzter Zeit leider immer weniger, dass die Lehrveranstaltungen oder das Studium mit letzter Konsequenz verfolgt werden. Leider lebt die heutige Gesellschaft dieses Ideal nicht mehr oft vor.

FIN.log: Professor Dassow, ich bedanke mich für das Interview und auch für die schönen Lehrveranstaltungen, die ich bei ihnen genießen durfte.

[kd]

Global Game Jam

Vom 27-29 Januar 2012 kommt der Global Game Jam nach Magdeburg!

Beim Global Game Jam (GGJ) geht es darum binnen 48 Stunden ein Spiel zu einem weltweit vorgegebenen Thema zu erstellen. Welche Werkzeuge und Programme dabei genutzt werden und wie groß die gebildeten Teams wird hierbei nicht vorgegeben. Es geht darum neue, meist experimentelle Spielprinzipien unter Zeitdruck zu entwerfen und zu verwirklichen.

Das besondere beim GGJ ist die weltweit zeitgleich stattfindende Entwicklung und das rund um den Globus alle Teilnehmer

an einem Thema arbeiten.

Die Ergebnisse des Magdeburg Game Jam werden auf Seite des Global Game Jams und der Acagamics-Homepage veröffentlicht. Veranstaltungsort ist der FIN-Hörsaal, Start 27.01 15Uhr, Ende 29.01 15 Uhr. Auch für Schlafplätze ist auch gesorgt – Isomatte & Schlafsack solltet ihr allerdings selber mitbringen.

Noch mehr Informationen und eine Anmeldung findet ihr auf acagamics.de/ggj12.

Teilnahme ist kostenlos =)

Bis dahin

[Euer IGDA Student Game Developer Club, Acagamics.]

Wir suchen Dich!

Der Verein Unimmentor e.V. stellt sich vor.

Der UniMentor e.V. ist ein studentischer Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Betreuung von Studenten bundesweit zu verbessern. Hierdurch wollen wir unseren Beitrag zur Unterstützung der Hochschulabsolventen von morgen bei ihrem Weg durch das Studium leisten. UniMentor dient Studienanfängern (Mentees) mithilfe eines erfahrenen Studenten (Mentor) als Starthilfe, um im studentischen Leben Fuß zu fassen.

Vielleicht seid ihr selbst Mentee oder gar Mentor?!

Um eure Möglichkeiten ständig zu erweitern und zu verbessern, Veranstaltungen zu planen und durchzuführen und alle fleißigen Engagierten zu koordinieren, hat UniMentor das Organisationsteam. Wenn ihr euch dort engagiert, erwarten euch eine persönliche Betreuung und Einarbeitung in das Orga-Team, eine freie Entfaltung eurer Fähigkeiten in Projektarbeiten und ein motiviertes, studentisches Team, welches sich auf eure Mitarbeit freut! Bei uns könnt ihr eure Kompetenzen in den Bereichen Teamarbeit, Projektleitung, Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und Organisation bilden und erweitern!

Und wenn ihr Verantwortung für die Betreuung eurer Kommilitonen übernehmen und lernen wollt, plötzlich auftretende Situationen zu meistern und über komplexe Zusammenhänge die Übersicht zu behalten, dann erwarten euch im Bereich Student-Mentoring selbstständige und verantwortungsbewusste Betreuung der Mentoren, Bewerbungsgespräche, um Mentoren zu gewinnen, Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, um das Mentoring professionell und gut zu gestalten, Kommunikation mit Mentoren und Mentees, Sprechstunden, in denen aktiv und direkt das Mentoring gestaltet werden kann, und natürlich die Gestaltung des Gesamtkonzepts in Zusammenarbeit mit dem Orga-Team.

Weitere Informationen zu den einzelnen Bereichen findest du übrigens auf <http://www.unimmentor.de>. Und wenn du Lust hast, dich bei uns zu engagieren, dann melde dich unter kontakt@unimmentor.de oder schau dir die Arbeit in einem Orga-Team-Meeting an!

[UniMentor e.V.]



Bidoku

Regeln

Ein Bidoku ist quadratisch und enthält 16 Zeilen und 16 Spalten. Außerdem ist das Spielfeld in 4×4 kleinere Quadrate unterteilt, die ihrerseits 4×4 Felder enthalten. Zu Beginn befindet sich in jedem Feld eine 0 oder eine 1, oder das Feld ist leer. Ein Beispiel-Bidoku haben wir hier abgebildet.

Um ein Bidoku korrekt zu lösen, müssen die Felder so mit Einsen und Nullen ausgefüllt werden, dass jede Zeile, jede Spalte und jedes Unterquadrat exakt 8 Einsen und 8 Nullen enthält. Es gibt dabei nur eine Möglichkeit, die Felder gültig zu ergänzen.

Lösungsansatz: (Achtung: Spoiler!)

Für die Lösung eines Bidokus benötigt man mitunter andere Ideen und Gedankengänge als für ein Sudoku. Hier ein möglicher Ansatz für unser Beispiel-Bidoku:

1. Es befinden sich in Spalte Zehn bereits sechs Nullen, sodass nur noch zwei Nullen in sie hineingefügt werden können.

2. Schauen wir nun in das 15. Unterquadrat. (Untere Reihe, 2. Unterquadrat von rechts) Die 2. Spalte dieses kleinen Quadrates ist Teil der 10. Gesamtspalte, und kann daher ebenfalls maximal noch 2 Nullen aufnehmen. Da dort noch 3 Felder frei sind, muss

sie mindestens eine 1 enthalten. Wo genau, das wissen wir noch nicht, aber dieses Unterquadrat besitzt damit bereits 8 Einsen, sodass die Spalten 1, 3 und 4 des Unterquadrates mit Nullen gefüllt werden können.

3. Die Spalte elf besitzt danach acht Nullen. Sie kann dann mit Einsen aufgefüllt werden.

Weitere Bidokus findet ihr im Internet. Einen ganz besonderen Reiz stellt es auch dar, ein Bidoku einmal selbst zu basteln. Vielleicht versucht ihr es einmal...

Quelle: 25. Bundeswettbewerb Informatik, Runde 2 [md]

0 1 1 0 0 0 0 0 1 1 1	0 1 0 1 1 0 1 1	0 0 1 0 1 0 1 0 1	0 1 0 1 0 1 0 1
1 1 0 0 1 1 1	0 0 1 0 0 0 0 1 0	0 0 0 1 0 0 0 0	0 1 0 1 0 1 0 1 0
0 0 1 1 0 0 0 0 0	0 0 1 0 0 1 1 0 1 1	0 0 1 0 1 0 0 1	0 0 0 0 1 0 0
0 0 1 1 0 1 1 1	1 0 0 0	1 1 1 1 0 1 1 0 1 0	0 1 1 0 1 1 1



Debattierclub Magdeburg

Was ist eigentlich ein Debattierclub?

Gibt es einen guten Krieg? Brauchen wir die Vereinigten Staaten von Europa? Sind wir verpflichtet in Bürgerkriegsregionen zu intervenieren? Gibt es ein Recht auf Faulheit? Sollten Singles ein Kennzeichen tragen? Diese und noch viele andere könnten Thema einer Debatte sein.

Beim Debattieren geht es nicht um die Äußerung persönlicher Meinungen oder Überzeugungen, sondern um geschicktes Argumentieren und Wortwitz. Die dabei gewonnen Fähigkeiten sind aber auch im alltäglichen Leben hilfreich: Durch Debattieren lernt man, sich selbstbewusst vor einem Publikum zu präsentieren und rhetorisch überzeugend zu wirken. Zudem hilft die Übung im Umgang mit Argumenten dabei, Meinungen und Äußerungen kritisch zu hinterfragen und Polemik zu durchschauen.



Das Debattieren ist ein aus England stammender Denk- und Redewettstreit, bei dem eine parlamentarische Debatte nachempfunden wird. Die "Regierungsfraktion" stellt einen "Antrag" (z.B. Soll es eine internationale Finanztransaktionssteuer geben?) und begründet ihn mit verschiede-

nen Argumenten. Die "Oppositionsfraktion" versucht, die Punkte der Regierung zu entkräften und eigene Argumente gegen den entsprechenden Antrag hervorzu- bringen. Regierungs- und Oppositionsver- treter reden immer abwechselnd, sodass ei- ne geregelte und faire Diskussion zustande kommt. Eine Gruppe von Juroren bewert- et anschließend die Team- und Einzelred- nerleistungen anhand von inhaltlichen und formellen Kriterien, um ein Siegerteam zu ermitteln.

Inzwischen gibt es in Deutschland mehr als 70 studentische Debattierclubs, die sich im Rahmen von Turnierserien, Regional- und Deutschen Meisterschaften solche Rededu- elle liefern. Auch die Mitglieder des Mag- deburger Clubs nehmen regelmäßig an Tur- nieren in ganz Deutschland teil und konn- ten 2009 sogar den Titel des "Deutschen Meisters im Hochschuldebattieren" errin- gen.

Jede Woche treffen sich derzeit ca. 30 Stu- denten verschiedenster Fachrichtungen im Debattierclub, um gemeinsam über aktu- elle Themen aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zu diskutieren. Dabei werden neben inhaltlichen Debatten vor allem Ar- gumentationsstrukturen geübt und rhetori- sche Fähigkeit trainiert.

Im Frühjahr findet zudem eine der bedeu- tendsten Veranstaltungen des deutschspra- chigen Debattierens statt: Der Debattier- club richtet eine der renommierten ZEIT DEBATTEN in Magdeburg aus. Dazu wer- den ca. 120 Studenten aus ganz Deutsch-

land kommen, um miteinander zu streiten und zu debattieren. Das Finale des Turniers wird am 18. März im Magdeburger Rathaus stattfinden.

Wenn du dich auch einmal im Debattieren probieren oder auch nur einmal zuschauen möchtest - komm einfach vorbei!

- Mittwochs, um 19:00 Uhr
- Gebäude 22 (Vilfredo-Pareto-Gebäude), Raum 112
- Interessierte und Zuschauer sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen: www.dc-md.de
[Debattierclub Magdeburg]

Neue Bibliotheksschließfächer

Dienstagmorgen, "kurz nach 8". Ok, zugeben, kurz vor 9. Uni-Bibo. Ich laufe fast gegen das Schild mit den Nutzungshinweisen für das neue Schließsystem. Man muss seine Karte im "Cybernet-Reader" aktivieren. Hoffen wir mal, dass unsere Verantwortlichen sich nicht nur wegen des witzigsten Namens für dieses System entschieden haben. Blöd, dass ich meine Karte gestern, einen Tag vor der Freischaltung des neuen Systems, verloren habe. Zufall? Omen? Ich lese weiter. Wenn man sein Schließfach mal nicht leert, wird die Karte gesperrt.

Da kriecht sie wieder den Rücken hoch, die alte Paranoia aus CCC-Sympathisantentagen. Die wissen jetzt also nicht nur, wieviel ich mir mein Essen kosten lasse, sondern auch noch, dass ich am liebsten die Schließfächer rechts direkt nach der Treppe benutze. Wie jeder andere auch. Sind die mit dem gefühlt kürzesten Weg. Wenn man einen Korb braucht, rennt man dafür doppelt.

Ich lese weiter. Ein Schließfach pro Karte. Hinweg, ihr unbeschwerten Tage, an denen ich zwei Taschen auf zwei Fächer verteilen durfte. Ich löse mich vom Plakat und gehe die Treppe runter. Wo wohl gespeichert ist, welchen Schrank man hat? Karte? Zentrale? Ich wollte schon länger ein RFID-Lesegerät haben. Wäre ja auch zu witzig, wenn man früh morgens alle Schließfächer

für sich belegen könnte. Dann müssten "die" einen kleineren Font auf das kleine Display zum Anzeigen der Schranknummer installieren. Hihi.



Jemand rennt zu dem kleinen Display zum Anzeigen der Schranknummer, direkt nachdem er seinen Schrank abgeschlossen hat. Der ist wohl schon drin, im Cybernet. Der Reader hat ihm hergebracht.

Ich bin auch schlecht darin, mir Zahlen zu merken. Bis auf die 192.168.178.1, für die ich immer wieder Bewunderung von Freunden und Bekannten einheimse, wenn deren Internet mal wieder voll ist. Schade,

dass man sich nicht am Schrank einen kleinen Zettel mit der Nummer drauf abreiben kann. Ich sollte mir in Zukunft den Schrank mit der Nummer 192 nehmen. Ich sehe mich um. Es gibt keinen Schrank mit der Nummer 192. Ich sollte mir eine 192 auf meinen Lieblingsschrank kleben, damit ich ihn leichter wiederfinde. Mist. In Zukunft "kurz nach 7" hier sein. Nicht, dass sich wieder mal so ein FGSEler denkt: Äh, ein populäres Präfix einer IP-Adresse aus dem privaten Bereich! Den nehme ich!"

Ich habe mich dran gewöhnt, wo immer es geht, meine Scheine in Kleingeld aufzulösen. In meinem Geldbeutel klimpern lustig Ein- und Zwei-Euro-Münzen. Ob mich der Typ in der Cafeteria wohl vermissen wird, wenn ich nicht mehr alle zwei Wochen vorbeikomme, um mir meine Scheine verkleinern zu lassen, ohne mir was zu kaufen?

Heute leiste ich mir was. Ich schließe den Schrank mit einem Zwei-Euro-Stück ab.

Langsam rutscht es an den Ort, an dem es seinen Tag verbringen wird. 'n schönen Tag, Münze. Könnte das letzte Mal sein, heute. Oder morgen. Neben mir piepst es nervös. Mein müder Kopf stöhnt leise: "Ruhe."

Langer Tag. Mond ist aufgegangen. Meine Münze klappert erleichtert, als sie aus den Krallen des Schlosses entlassen wird. Sogar die wird die älten Zeiten" vermissen, leidet nämlich schon lange am Stockholm-Syndrom. Das ist aber eigentlich gar keins. Ich warte auf den Tag, an dem um 23 Uhr der Akku meines Schrankschlosses alle ist, ich also ohne Jacke nach Hause fahre, mich erkälte und aus dem Cybernet geworfen werde.

Neben mir piepst es nervös.

Ich gehe die Treppe rauf und summe leise Reinhard Mey: "Ihr wisst nicht, welche Schätze ihr euch da stehlen lasst. Der Letzte macht das Licht aus, in Schraders Film-
palast." [Crispin

Kirchner]

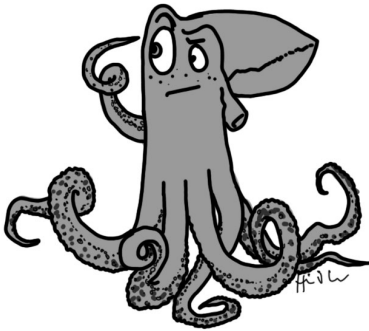
Random Review: Geheime Filmtipps

Am 31.12. war es wieder soweit, es erfolgte der lang ersehnte Jahresausklang mit meinen Kumpeln. Neben nahrhaftem Hochgenuss in Form von Bier und Chips durfte auch ein sorgsam ausgesuchtes Bildungsprogramm auf DVD nicht fehlen. Man könnte es als Knockbuster-Evaluierung bezeichnen, doch viele Filme, die unglaublich dämlich klingen, sind in der Tat sehenswert. Das Prinzip, das alte Jahr mit einem schlechten Film zu beenden und einem guten zu beginnen, hat sich übrigens mehrfach bewährt. Es erfolgt nun eine Auflistung von sorgsam und in harter Arbeit sondierten Trashmovies. Für die einen ein Geheimtipp für unterhaltsame Abende, für die anderen einfach nur eine Warnung. Es wurden keine Tiere verletzt, wir trauern je-

doch um die ein oder andere Gehirnzelle. Bollywood war gestern, jetzt kommt Tollywood! Chiranjeevi ist der neue Chuck Norris und spielte sich in der Telugaproduktion „Indian Jones“ direkt in unser Herz. Der indische Indiana Jones prügelt sich hier in Bud Spencer-Manier durch Kulissen, die hektischer wechseln, als die Inhalte auf MTV. Ebenfalls ist „Bajrang – The Killer“ sehr zu empfehlen.

Auch fernöstliche Filme erfreuen sich großer Beliebtheit. In „Der Calamari-Wrestler“ können wir einen als Tintenfisch verkleideten Hanswurst bewundern, welcher sich gegen unzählige weitere Meeresfrüchte-Gegner behaupten muss. Unbedingt im japanischen Originalton sehen! Wer es genauso dusselig, aber oh-

ne kämpfende Tierchen haben mag, für den ist „Die Familie mit dem umgekehrten Düsenantrieb“ etwas. „Yatterman“ erinnert an einen Pokemon-Live-Action-Film und besticht durch quitschbuntes Ambiente, eine verwirrende Story und jede Menge WTF-Momente. Weitere Perlen dieser Gegend: „Yoyo Girl Cop“, „Robo Geisha“ und „Machine Girl – It's Payback Time“.



Wollt ihr es sexy, dann greift ihr am besten zu „Cara Loft - Womb Raider“, in welchem

die Gute durch Einsatz diverser Körperteile den bösen Dr. Scrotus von der Eroberung der Welt abhalten muss – oder so ähnlich. Man vergisst den Plot so schnell, wenn man visuell abgelenkt ist von den ganzen Br... Bildfehlern.

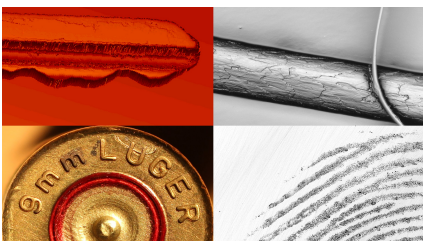
Nachdenklich machte uns „Rubber“, ein sehr künstlerischer Film über einen kleinen Reifen, der eines Tages zum Leben erwacht, durch die Gegend rollt und wahllos Menschen und Tiere tötet.

Wer ein Gütesiegel für schlechte Filme braucht, muss nur nach „The Asylum's Produktionsfirma auf der Verpackung Ausschau halten. Diese beglücken uns regelmäßig mit Knockbustern wie „Titanic II – Die Rückkehr“, „Transmorphers“ und „Alien versus Hunter“. Zitat aus Letzterem: „Wir wissen nicht, wo wir sind – das müssen wir nutzen!“. Titanic II gab uns zum Jahresende noch den lebensrettenden Erste Hilfe-Tipp, eine geplatzte Halsschlagader mit einer Kreditkarte (vorzugsweise Master Card) und Klebeband zu fixen. In diesem Sinne: Frohes neues Jahr!

[mm]



Arbeitsgruppe Multimedia und Security



In unserer Reihe "Forschung an der FIN" stellen wir dieses mal die Arbeitsgruppe von Professor Jana Dittmann vor. Die Arbeitsgruppe gehört zum Institut für technische und betriebliche Informationssysteme und beschäftigt sich mit dem Thema Sicherheit in der Informatik. Gegeben durch die thematische Ausrichtung beschäftigt sich die Arbeitsgruppe auch mit einem oft

zu wenig beachteten Thema: Der Vertrauenswürdigkeit der Technik und ähnlichen Fragen unter dem Gesichtspunkt "Ethik in der Informatik". Beispielsweise macht man sich in einem aktuellen Projekt, welches sich mit dem Sichern von Tatortspuren beschäftigt, intensiv Gedanken darüber, welche Informationen man für die Anwendung aufnehmen möchte und welche Informationen nicht notwendig sind und somit explizit nicht aufgenommen werden, obgleich die technischen Möglichkeiten gegeben wären.

In dem Bereich gibt es viele spannende Forschungsfragen; momentan arbeitet die Arbeitsgruppe an 6 Projekten parallel. Diese reichen von einem scheinbar klassischen Thema, der Kryptographie, über die Entwicklung von Sicherheitsstandards, zum Beispiel Signaturverfahren für Digitalkameras als DIN-Norm, bis hin zu speziellen Anwendungen wie IT-Security in Fahrzeugen. Einen genaueren Überblick bekommt man auf der Webseite der Arbeitsgruppe¹. Eine spannende Frage ist, wie diese Forschungsprojekte entstehen: Diese Projekte entstehen oft aus einer Lücke, die im Laufe von anderen Forschungsprojekten aufgedeckt wird. Diese Lücke wird zunächst mittels Grundlagenforschung von allen Seiten beleuchtet. Die daraus entstehenden Publikationen erzeugen möglicherweise Aufmerksamkeit in der Industrie. Mit etwas Glück kann man sich auf eine Finanzierung einigen und so entsteht einige Jahre nach dem Entdecken des ursprünglichen Problems dazu ein Projekt.

Eine andere Möglichkeit, neue Projekte zu beginnen, kommt aus der Community selbst. Auf EU-Ebene gibt es regelmäßig Tagungen, die Forschungsschwerpunkte in-

nerhalb der IT-Security vorschlagen. Auf deren Grundlage gibt es dann Ausschreibungen auf EU- oder nationaler Ebene für Projektideen, welche begutachtet und nach positivem Ranking zur Förderung ausgewählt werden. So konnte die Arbeitsgruppe das Thema Automobil und Sicherheit in einem aktuellen EU Antrag einbringen.



So viele parallele Projekte erfordern auch sehr viel Arbeitszeit. Die Konzentration auf die Forschung führt auch für Studenten immer zu interessanten Möglichkeiten. So bietet die Arbeitsgruppe mit Projektvorlesungen auch schon im Bachelor die Möglichkeit, hautnah an der Forschung teilzunehmen. Nach einigen einführenden Vorlesungen wird man mit einer Forschungsfrage konfrontiert, welche man im Rahmen der Lehrveranstaltung lösen soll. Aber auch darüber hinaus gibt es meist Themen für Abschlussarbeiten und für HiWi-Tätigkeiten. So eingebunden werden die Studenten gut auf die Arbeit nach dem Studium vorbereitet. Die Zukunftsperspektiven sind auf jeden Fall vielversprechend: Wenn man es auch oft im ersten Moment nicht sieht, jeder Betrieb, der sich mit Anwendungen der Informatik beschäftigt, muss sich auch mit den Sicherheitsfragen ihrer Technologie beschäftigen und braucht dafür entsprechend ausgebildete Mitarbeiter. [kd]

¹<http://omen.cs.uni-magdeburg.de/itiamsl/home/index.html>

BeFINDlichkeiten im Januar

Wir schreiben das Jahr 2012. Die Weihnachtspause ist schon wieder vorbei und ich beobachte Horden von Studenten mit vollen Geschenktüten und mindestens 5kg Weihnachtssente auf den Hüften zurück in die Wohnheime strömen. Was haben sie sich wohl vorgenommen für das neue Jahr? Da gibt es natürlich die Standardantworten: Dieses Jahr höre ich auf mit Rauchen, mache mehr Sport, ernähre mich gesünder, ... Das trifft sicherlich auch auf viele FINler zu.

Hier sind aber noch andere typische Vorsätze zu vernehmen. Dieses Jahr geh ich zu allen Vorlesungen, werde weniger WoW zocken und fange dieses mal zeitiger mit der Prüfungsvorbereitung an. Vor allem letzterer Vorsatz erscheint sinnvoll. Bei den meisten ist er aber schon in der Weihnachtspause gescheitert. Wie eine repräsentative Umfrage unter meinen Freunden ergab, dienten Skripte und Bücher eher als Übersetzer für Kaffeetassen. So wird doch wieder die bewehrte Lerntechnik aus den letzten Semestern zum Einsatz kommen. Die basiert vor allem auf viel Kaffee, einem trainierten Kurzzeitgedächtnis, hilfsbereiten Freunden und reichlich Schokolade. Und zum Schluss der tröstende Gedanke, man hätte es besser gekonnt...



Natürlich sollte jeder auch seine ganz persönlichen Vorsätze und Ziele fürs neue Jahr haben. Das könnte ein Praktikum bei Siemens, eine neue Freundin, ein Auslandssemester in Andalusien oder mehr Zeit für Kaninchen Elfride sein. Für UniMentor könnten es Mitglieder sein, für das Studentenwerk höhere Essenspreise. Der StuRa könnte sich vornehmen, ihr ganzes Geld für Aktionen gegen Rechts auszugeben. Und die FIN.log? - Naja, die FIN.log wird wie immer versuchen, euch bestens auf dem Laufenden zu halten.

Was auch immer du dir vorgenommen hast, die FIN.log wünscht gutes Gelingen! [jh]

Sprüche & Zitate

Prof. Sabel (FME): Das Ganze kommt auf einen Computermonitor. Sie alle lieben ja Computermonitore - genau so wie Computerspiele.

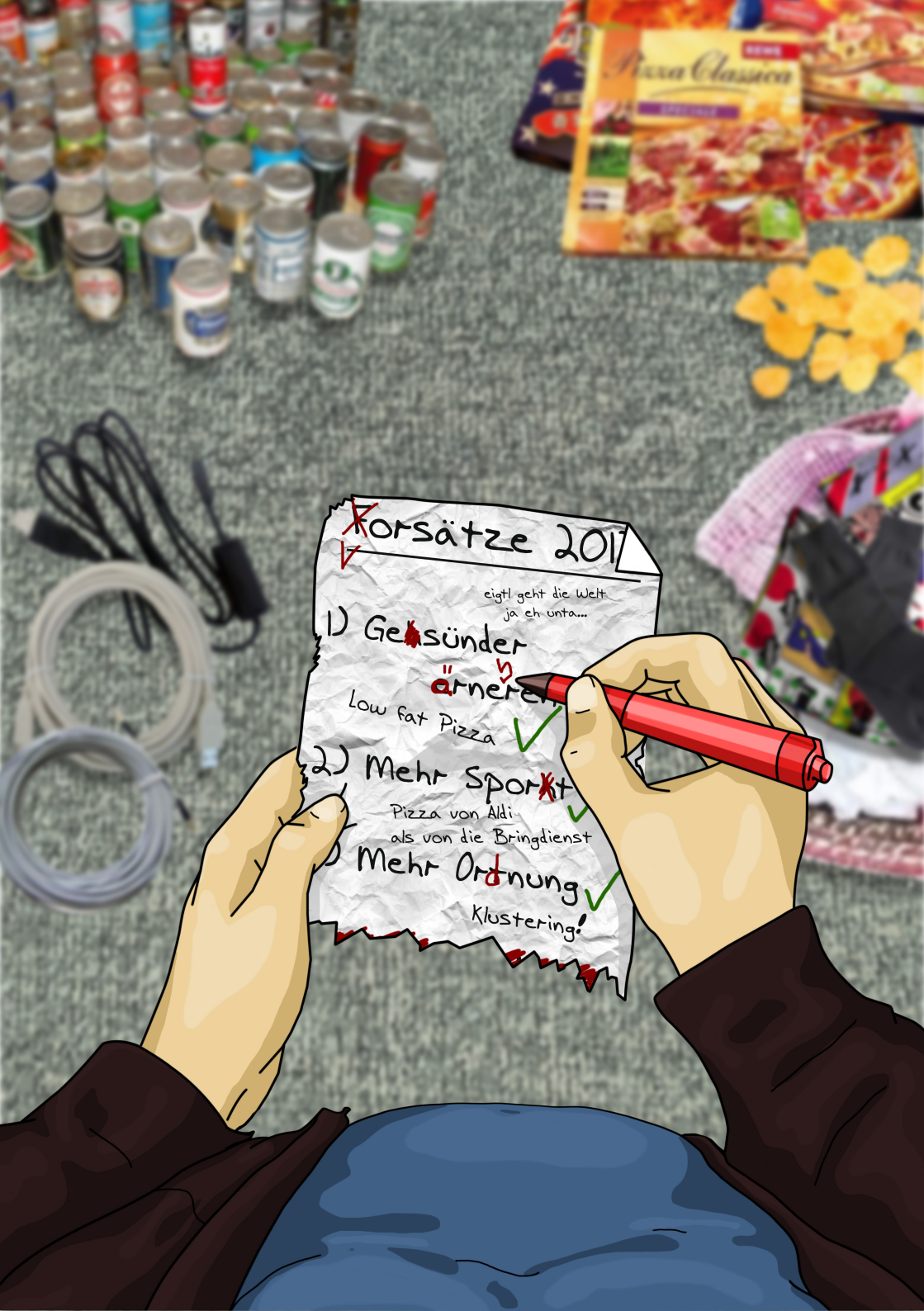
Robert Heumüller: Gott wird die Bits schon setzen.

Prof. Kaibel: (zeigt Abbildung von Kegel) Die meisten von Ihnen, ich glaube sogar alle, leben in dem Kegel.

Martin Glauer: Informatiker brauchen keinen Arzt! - Die bekämpfen Viren mit Avira!

Veranstaltungen im Januar

Di	19:00 Uhr Spieleabend an der FIN
18	14. Uni-Hochhauslauf
19	19:00 FIN-Hörsaal: RoboCup Junior Info-Veranstaltung - Werdet Schiedsrichter!
20	
21	
22	
23	19:00 G29-301: FaRaFIN-Sitzung
Di	
25	
26	
27	Ende der Lehrveranstaltungszeit
28	
29	
30	
Di	
1.2.	Vollversammlung der FIN
02	
03	
04	Ende des Rückmeldezeitraums
05	
06	
Di	
08	
09	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	



~~R~~es~~o~~lutionen 2017

eigtl geht die Welt
ja eh unta...

1) Ge~~s~~ünder

ärneren

Low fat Pizza ✓

2) Mehr Sport~~s~~

Pizza von Aldi ✓
als von die Bringdienst

Mehr Ord~~n~~ung ✓

Klustering!